

Wohlfahrt ist bereits nach Polen abgegangen, der weitere im ganzen etwa 20 Waggons, folgen sollen. Die Waggons werden zum Teil anderen Königlich-Lieferern, so z. B. dem Charlottenburger königlichen Wollspinnerei entnommen und nur zu einem Teile neu angekauft. In der nächsten Woche findet eine Beichtigung des Schloßes durch seinen Besitzer, Geh. Ratsrat Schwedien, und Beamte des Oberhofmarschallamtes statt.

(In dem Brande im Schloßparken) des Burggrafes Berlin-Köpenhagen am 22. Januar wird noch geschrieben: Bekanntlich retteten mehrere Reisende nur das nackte Leben; ihr gelamtes Gepäck, wie Koffer mit Kleidungsstücken, Taschen und Schmuckstücken, wurden ein Raub der Flammen. Die Geschädigten forderben von den internationalen Schloßparken-Gesellschaft wollen Ersatz, zumal ein Verschulden des Schloßparkenbeamten vorliegt, daß das Feuer so große Ausdehnung annahm, bevor es erlosch wurde, und daß die Reisenden nicht frühzeitig genug gewarnt wurden. Die Schloßparken-Gesellschaft indessen hat den Reisenden keinen Schadenersatz abgepflogen; diese werden jetzt den Klagenweg beschreiten.

(Verunglückte Straßenbahn.) Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn auf der Linie Cavaano-Capodistino (Napel) ist Sonntagabend umgefallen. Drei Personen sind in demselben getötet, 27 verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

(Ein erschütternder Vorgang) spielte sich am Sonntag früh in einem Hotel der Kopenhagener Straße in Berlin ab. Aus dem Fenster des im dritten Stockwerke belegenen Zimmers stürzte sich der Tischlermeister Wedde aus Lüttenberg und seine Frau in den Hof hinab. Sie erlitten schwere Verletzungen. Der Grund zur Tat sind geschäftliche Verluste.

(In Schweden) haben am Freitag etwa 60 ausständige Studenten eine Anzahl arbeitender Kollegen angegriffen. Zwei einwandernde Polizeibeamte wurden mit Steinen bemorsen und schwer verletzt. Schließlich gelang es der Polizei, die Ausständigen zu zerstreuen.

(Mord und Selbstmord.) Ein Mann von Gaurea Unanregiment und seine Frau, beide aus Seebad, haben sich im Main ertränkt. Vorläufig wurde nur die Leiche des Mannes gefunden.

(Schwerer Unglücksfall bei Geländearbeiten.) In dem Ort Cranga ertrank am Sonnabend nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Das Pflasterwerk hat dort ansehender den Damm des neuen Eisenbahners unterpflügt, als einige italienische Arbeiter mit einem Rollwagen die betreffende Stelle passierten, lenkte sich der Boden und der Wagen stürzte den Damm hinunter. Drei Arbeiter wurden getötet und zwei schwer verletzt.

(Schneestürme in Galizien und Rußland.) Aus allen Teilen Galiziens laufen Meldungen über große Schneelamitäten infolge der seit zwei Tagen anhaltenden Schneestürme ein. Einige Leute sind durch Schneelamitäten abgetrennt. In der Ukraine galizischen Wäldern wurde der Verkehr eingestellt. In Gegend der Straßen im Bezirk Zarnopol sind bereit verweht, daß man

in die umliegenden Orte nicht einmal mit den Schlitten gelangen kann. Zwei Personennetze und drei Güterzüge sind im Schnee festgefahren. Von den Zügen zogen nur die Rauchfänge der Lokomotiven hervor. Sondere von Arbeitern und Militär arbeiten an der Freimachung. — Seit vier Tagen wütet im Süden und Südwesten Rußlands ein gewaltiger Schneesturm mit strengem Kälte- und Gange Böer. Unbekanntlich ist hier unter der Schneedecke verstorben. Viele Züge sind im Schnee festgefahren. Hunderte von Menschen sind teils verstorben, teils erkrankt. Ebenso heftig wütet der Schneesturm auch in Klein. Nachrichten über ausgeübene erkrankte Personen laufen häufig ein.

(Ein weiblich) Junge Oberförsterfrau (im Reiter). Frau, die gerade roh, lockt ames Tier zu töten; um sein Geld der Erde könnte ich das! Bitte, bitte, laß es, feß ab! — Der Oberförster: Schwelg still, Maus, wenn er im Feuer umschlägt, bekommt du den neuen Hut! — Die Frau: „Oh, mein, Feß! Mach es, es er abjeh!“

Berliner Getreide- und Produktenerwerb.
Berlin, 22. Februar. Bei Willem Verfeh charakterisierte sich die Tendenz des Aktienmarktes als fest, da England höhere Preise gemeldet hatte, und die Wetterverhältnisse wieder fätere Witterung signalisierte. Woggen war nur wenig gehesert. Silber legte die Wertbewegung in mäßigen Tempo fort. Der Einkauf ist bei abtand haben Forderungen sehr erschwert. Weis und Rüstbill. Wetter: bewölkt.

Weisen lot. mt. 218,00—220,00 Mt., Febr. — Mt. Mai 222,50—222,00 — Mt., Juli 220,50—222,00 Mt. Sept. 217,75 Mt.

Roggen lot. mt. 166,00—167,00 Mt., Febr. — Mt. Mai 174,00—174,50 Mt., Juli 178,25—177,75 Mt., Sept. — Mt. Winter.

Hafer lot. mt. 180,00—186,00 Mt., do. mt. 175,00 Mt. 179,00 Mt., do. gering frei Wagon und ab Bahn 172,00 Mt. 174,00 Mt., Jan. — Mt. Mai 170,25—170,00 Mt., Juli 171,50—171,75 Mt. Rogg.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 26,75—29,50 Mt. Febr. Roggenmehl Nr. 00 brutto 21,75—22,50 Mt., Jan. — Mt. Mai 21,50 Mt., Juli 21,50 Mt. Rogg.

Rübsämlote — Mt., Febr. 60,50 — Mt. Mai — 56,80 Mt., Okt. 53,50 Mt. Gefäßlos. Getreide mt. leicht 154,00—164,00 Mt., do. schwer frei Wagon u. ab Bahn 165,00—180,00 Mt., do. ruh. frei Wagon leichte 137,00—141,00 Mt., schwere — Mt. ameritan. — Mt.

Erbisen mt. u. ruh. Futter. mt. 182,00—189,00 Mt., do. do. feine 190,00—198,00 Mt., do. kleine hoch. — Mt., do. Victoria. — Mt.
Roggenfleite Weibie opt. netto ab Sack 11,50—12,00 Mt.

Weizenfleite grob netto opt. Sack ab Mähle 11,25 bis 12,00 Mt., do. fein netto opt. Sack ab Mähle 11,25 bis 12,00 Mt.

Riesmarz.
Veltzig, 22. Febr. Bericht über den Schlachtmarkt auf dem kaiserlichen Hofhofe zu Veltzig. Am Freitag: 583 Rinder, und zwar 100 Ochsen, 38 Kalben, 108 Kälber, 157 Bullen; 288 Kälber: 603 Stück Schafvieh; 1787 Schweine und zwar nur deutsche, zusammen 3266 Tiere. (Preise 150 kg in Markt.) Schlachtgewicht: Ochsen, Qual.: I 77, II 70, III 64, IV 50, V —; Kalben und Kälber, Qual.: I 73, II 67, III 58, IV 50, V 40; Bullen Qual.: I 65, II 60, III 54, IV —, V —; Schweine, Qual.: I 69, II 67, III 64, IV 62, V —; Lebergewicht: Kälber, Qual.: I 55, II 60, III 58, IV —, V —; Schafe, Qual.: I 35, II 34, III 28, IV —, V —. Verkauf: 587 Rinder und zwar: 182 Ochsen, 35 Kalben, 187 Kälber, 133 Bullen, 281 Kälber, 454 Schafe, 1782 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kälber, Bullen sehr langsam, Kälber gut Schafe mittelmäßig, Schweine flott.

Reklameteil
Knorr's Erbswurst
und Suppenwürstchen enthalten alle Nähr- und Geschmacksstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Suppenwürstchen gibt drei Teller gehaltreiche Suppe.
Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

—) Korintzen finden in der Küche noch lange nicht den ausgedehnten Verbrauch, welcher ihnen infolge ihres Wertes, besonders auch als Nahrungsmittel zukommt. Schuld daran ist wohl hauptsächlich die Menge an guten Rezepten, in welchen die Korintzen eine zweckmäßige Verwendung finden. Die durch ihr Badpulver bekannte Nahrungsmittelfabrik von Dr. Oetzer, Vilefeld, hat deswegen im Verein mit der Griechischen Regierung (Griechenland ist bekanntlich die Heimat der Korintzen) ein Rezeptbuch herausgegeben, welches 28 ausgearbeitete Vorschriften für allerlei Korintzen Speisen enthält. Jeder erhält das Rezeptbuch, ein Rüchleinchen aus Griechenland, umsonst in den Geschäften, welche das edle Dr. Oetzer's Badpulver führen.

Anzeigen.
Für einen Zeitungsantrag die Redaktion dem Substitut gegenüber seine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Dahinscheiden meines geliebten Sohnes, sowie den Herren Beamten der königlichen General-Kommission für den gestifteten Amonensfund meinen tiefgefühltesten Dank.

Karl Auener nebst Frau
und Kinder.

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme und für die schönen Kranzgebunden, welche uns beim Hinscheiden meines geliebten Kindes zu teil geworden sind, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Werna, den 23. Februar 1909.
Die trauernden Eltern:

Otto Schladebach u. Frau.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1890 (Gesetz-Samm. S. 265) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1898 (Gesetz-Samm. S. 195) verordne ich mit Zustimmung des Provinzialrats für die Umänderung der Provinz Sachsen in Verbindung des § 1 der Polizei-Verordnung, betreffend das Verfahren beim Schlachten vom 16. Januar 1906 (Amtsblatt für die Provinz Sachsen, bezüg. Verordn. Seite 69) was folgt:

Artikel I.
Der erste Satz in ersten Absatz des § 1 der Polizei-Verordnung erhält folgende Fassung:

Das Schlachten sämtlichen Viehs mit Ausnahme von Kalbern, Ziegen, Schafen, Spanferkeln und Federhühnern darf nur mit Anwendung von Apparaten stattfinden, welche die Abtötung oder den sofortigen Tod des Tieres herbeiführen geeignet sind (bei Großvieh: Schlachtzangenmaschinen oder Bolzen-Schlachtparaten, bei Schweinen: Schlachtbolzen oder Bolzen-Schlachtparaten, bei Ziegen, Schafen und Spanferkeln müssen vor den Schlachten durch Klopfschlag betäubt werden).

Artikel II.
Diese Verordnung tritt am 1. April 1909 in Kraft.
Magdeburg, den 5. Februar 1909.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
v. Spegel.

Das diesjährige Mütterungs-Geschäft für die hiesige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes am 10. Februar d. J. wie folgt vorgenommen und haben sich hier vorzufinden:

Mittwoch den 10. März d. J.,
früh 8 Uhr,
die im Jahre 1857 sowie die früher geborenen Militärpflichtigen.

Donnerstag den 11. März d. J.,
früh 8 Uhr,
die im Jahre 1858 geborenen Militärpflichtigen.

Freitag den 12. März d. J.,
früh 8 Uhr,
die im Jahre 1859 geborenen Militärpflichtigen.

Gesellschaftsliste „Thüringer Hof“

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeiten befreit, fordern wir hierdurch an, für die angegebenen Zeit und an dem angegebenen Orte mit reinwegweisenden Pässen zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen werden noch besondere Gesellschaftsbesuche zugehen; es bleiben jedoch aus diejenigen, welche einen solchen nicht erhitzen, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen unentschuldigtes ausbleibende Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen unanwendlich zur Anwendung.

Ermalige Anträge auf Zurückstellung sind umgehend an uns einzureichen.

Die Meldeamanten haben nebst Vater, Mutter und Geschwistern, bei denen es auf die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit ankommt, am 17. März d. J. nochmals vor der Orts-Kommission zu erscheinen, um über die angebrachte Meldeamtion zu verhandeln. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verneinung der Meldeamtion.

Merseburg, den 13. Februar 1909.
Der Magistrat.

Diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche beschäftigt sind, für die Dauer des am 28. März d. J. hier zusammentretenden Provinzial-Landtages an Landtagsabgeordnete Wohnungen zu vermieten, erlöchen wir, uns dies unter Angabe des Preises der Wohnung am 8. März d. J. mitzuteilen.

Merseburg, den 19. Februar 1909.
Der Magistrat.

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung im Preise von 200—240 Mt. zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter 1002 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 24. d. M., vormittags 11 Uhr,

versteigere ich in der „Goldenen Krone“ hier:

- 1 Zanduhr, 1 Weiler Spiegel,
- 1 Vertikow, 1 Klavier, 1 Tisch-Vertikow, 1 Pult, 1 Regal,
- 1 Zeichen-tafel, 1 Nähmaschine,
- 14 Lehrbücher (Gausfach),
- 1 Blüschhose, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sack Reis und 1 Kommode.

Merseburg, den 23. Februar 1909.
Grosse, Gerichtsschlichter.

Holz-Verkauf.

Der am 8. d. M. wegen Hochwasser ausgefallene Holzverkauf im Gutesholze zu Traargh wird am

Freitag den 26. Februar d. J.,
von vormittags 10 Uhr ab,
an Ort und Stelle abgehalten.

Ein Logis in am 1. April zu beziehen

Eine Wohnung zum 1. April in besserem Hause zum Preise von 140—200 Mt. von ruhigen Mietern gesucht. Durch mich Hausmännchen mit übernehmen. Offerten unter E 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 freundliche Schlafstellen offen. Zu err. **Part. 15** im Sofe.

Bessere Schlafstelle offen. **Hofmarkt 4.**

Freundl. Schlafstelle mit gut Pens. zu vermieten. **Drebrückstr. 18.**

Freundliche Schlafstelle offen. **Burgstraße 17.**

Ein Paar Läuferschweine haben zum Verkauf. **Reinert Nr. 13 a**

Ein Paar Läuferhühner haben zu verkaufen. **Amthausstr. 1.**

2 erstklassige Wiesen von 8 Morgen in Colldenberg und Meußbach für billig zu verkaufen. Näheres durch **Fried. M. Kunth** in Merseburg.

Man verlange ausdrücklich
MAGGI'S WÜRZE
mit dem Kreuzchen
Aithewahrt!
Unverfälscht!

Ein Kinderwagen zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter „Kinderwagen“ an die Exped. d. Bl. erb.

Flechten

klassische und trockene Schuppenflechte akrop. Ekzema, Hautentzündung, alle Art

offene Füße

Reinliche, Beinschwellen, Adhärenz, bloße Füße, alte Wunden sind oft sehr heilbar, wer bisher vergeblich gehandelt, gebilligt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

mit dem Kreuzchen. Das Kreuzchen ist ein Zeichen der Originalität. Originalität ist ein Zeichen der Originalität. Originalität ist ein Zeichen der Originalität.

„Börse“

Durchaus bester, feinsten Fachmann, erbeten sich. Interessenten Zustufen über sehr ansehnliche und heilungsfähige Börsenwerte zu erhalten. Gef. Offerten erbeten unter **A 7130** durch **Dr. Deube & Co., Berlin SW. 19.**

Reichstrone.
Täglich von 7 1/2 Uhr an
feine Unterhaltungs-
Konzerte
vom Clite-Tamponocher
D' Karlsbader.
Entree frei. Entree frei.
Jeden Sonntag 8 Stunden.

Mastrindfleisch
a Pfd 60 u. 65 Pfg.
empfeht fortwährend
E. Nürnberger.
Skatformulare
hält vorrätig
Buchdruckerei Th. Rössner,
Meriburg, Clarade 9.

Wallendorf.
Mittwoch den 24. Februar
Botbierfest
ff. Botwürstchen mit Sauer-
kraut.
Sterzu ladet freundlichst ein
W. Lehmann.

Funkenburg.
Täglich Mittreien der
humoristischen
Sänger-Gesellschaft
Michel Häpp.
5 Damen, 3 Herren.
Nachschicht 0. Herfurth.

Schultheiss.
Heute Mittwoch, von abends 6 1/2 Uhr an,
Pökelknochen mit Sauer-
kraut und Erbspüree.

Wartburg.
Mittwoch abend
Salzknochen.

Preussischer Adler
Mittwoch **Schlachtfest.**

Dieters Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Zum alten Dessauer.
Donnerstag **Schlachtfest.**

Kretschmers Restauration.
Donnerstag
Schlachtfest.

Friedrich Rödel, Sattlerstraße 71.
Telephon 295.
Donnerstag
Schlachtfest.

Leibliche hausflacht. Bork
G. Fischer, Weichenleer-
str. 18.
Donnerstag
hausflachtene Bork
Friederike Vogel, Neumarkt 17

hausflachtene Bork
C. Tauch.
Donnerstag

Als ärztlich geprüfte
Masseuse
empfeht sich **Frau Louise Schischold,**
Wiltchstraße 6.

Zimmerarbeiten,
die Stunde 40 Pf., werden angenommen.
Robert Küssner, M., Sirtlstraße 18.
Einen Tischlerlehrling
sucht zu Oftern
Gust. Malpricht, Siltstraße 1.

Bezugsquellenregister.

Erscheint wöchentlich einmal. **Neuaufnahmen** jederzeit.

Drogerie.
Kaiser-Drogerie Behnholt Rietze, Rossm. 6
Parfümerien, Verbandsstoffe, Phot. Art.

Emaillwaren.
Hugo Becher, Schmalstr. 2. Sämtliche
Küchen- u. Haushaltungsgegenstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbretter, Luthertische, Etageren etc.
Geschenke zu allen Gelegenheiten
in größter Auswahl.

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied,
Burgstr. 10.
Schmuckschalen jeder Art und Preislage,
silberne und Alp. versilberte Geräte und
Bestecke. Trauringe — Myrtenkranze.

Gummiwaren.
Gummiv. Hausfrhneis, Gotthardstr. 20.
Stuhl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-
Ab-sitze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.

Haushaltungs-Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel
in Holz-, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger
Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ,
Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden
sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren-
und Knaben-Garderobe.
Louis Günther, Markt 25. Anfertigung
eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager
in- und ausländischer Stoffe.

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann,
Markt 13. Telefon 259.
Herren- und Knaben-Garderobe,
Arbeiter- und Berufs-Bekleidung,
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.-Wasser-
vers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schacht-
brunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom.
Viehseilbetr., eis. Saug-, dopp. u. vierf.
wirk. Druckpump., Janchopump., Tief-
pumpw., Badeeinr. Klosettanal., Bierd.-App.

Klempnerei.
Justus Oppel, Neumarkt 23.

Korbwaren.
K. Leisering, a. d. Geisel 8.
Kinderwagen u. Kindersportwagen, Klapp-
stühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez.-Geschäft n. Mass.
Frau A. Schönleiter, Schmalstr. 24. Ges.-
Umst.-Kors. n. Mass, Mtsb., Schnürf. f. Kdr.

Kürschnererei.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,
Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,
Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weis- u. Wollwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmal-
strasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhans.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum.
Gummiv. Hausfrhneis, Gotthardstr. 20.
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m. Teppiche v.
3,25 M. an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M. an.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!

Vom 19.—25. Februar haben wir wegen Reparatur unseres
Ladens einen größeren Pöfen

Filzhüte
herausfortiert und den Preis von 1 Mk. angelegt. Früher 3—4 Mk.
J. G. Knauth & Sohn.

Künstliche Zähne, Plomben etc.
Umarbeitung sehlochtständer Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.
Morseburg, Markt 19.
Gegenüber dem Ratskeller.

Einem Lehrling sucht zu Oftern
Louis Müller, Klempnermeister,
Gotthardstr. 33.

Ein Bäckerlehrling stellt Oftern ein
Paul Wachter, Bäckermeister,
Georgstr. 8.

Bekanntmachung.

Edmertes Unglück ist über einen Teil unserer
Provinz hereingebrochen. Noch haben sich die
Wassermassen, die im Giesfeld und am Harz
großen Schaden angerichtet haben, kaum ver-
mindert, da in geteilt der Reich am linken
Ufer bei Werben im Kreise Osterburg ge-
brochen, und durch die etwa 100 Meter lange
Bruchstelle ergießen sich die infolge einer ge-
waltigen Entlastung hoch aufgelaufenen
Fluten der Elbe in die Wälsche-Niederung des
Kreises Osterburg. Ganze Dörfer liegen
tafellos unter Wasser und haben von ihren
Bewohnern gerettet werden müssen. Weitere
Deichbrüche sind heute erfolgt, das Wasser
steigt noch immer, da die Fluten infolge des
Eises keinen anderen Abfluss finden. Der
durch das Hochwasser an Häusern, Äckern,
Wäldern und Feldfrüchten angerichtete Schaden
ist groß. Der ärmere Teil der Bevölkerung
bedürft dringend sofortiger Hilfe, damit er
wenigstens jetzt in der Winterzeit vor Not
geschützt wird; aber noch bedeutendere Mittel
müßten es bedürfen, um den infolge der über-
schwemmung in Not Geratenen durch Wieder-
herstellung ihrer Beschlagnahmen die Existenz auf
ihre Scholle zu sichern.

Um dem Unglück, welches jetzt durch das
Hochwasser in unserer Provinz angerichtet
worden ist, nebmen siederlich alle Bewohner
unseres Kreises innigen Anteil, und jeder, der
sich seines besaglichen Heims freuen darf,
wird seine Teilnahme für die so jammer Ge-
schäftigten und mit dem Verlust ihres Heims
Betroffenen durch eine feineren Kräfte ent-
sprechende Gabe gern bezeugen.

Wir bitten daher die Stadt- und Ge-
meindeverwaltungen des Kreises, die bei
ihnen eingehenden Gaben an unsere hiesige
Sammelstelle im Büro des Kreisassessors
zu Meriburg zu senden, welche für eine
angemessene Verteilung Sorge tragen wird.
Wir hoffen, daß sich die oft bewiesene
Scherffreiheit der Bewohner des Kreises
Meriburg auch bei diesem Unglück be-
weisen wird.

Meriburg, den 20. Februar 1909.
Der Vorstand
der Vaterländischen Frauenvereine
Meriburg-Stadt
Freihaus n. d. Stadt,
Meriburg-Land
Gräfin d. Hausbonille.
Der Kreisassessor
des Kreises Meriburg Hausbonille.

Lehrling

sucht zu Oftern
Müller, Schmeldemeister, Ummendorf.
Leistungsfähige Krebberfabrik
sucht zum Betrieb ihrer Getriebepresse ge-
eignete, bei Hütten

guteingeführte Persönlichkeit,
früherer Bäckermeister oder sonstiger
Sänger bevorzugt. Oftern unter: **H. G. 26**
an **Hausenstein & Vogler, A.-G. Sam-**
burg.

Gewandt. Arbeitsmädchen

sucht sofort
Peitschenfabrik Halleschestrasso.
Ein ordentliches ehrliches
Dienstmädchen
wird sofort oder 1. April gesucht.
A. Hammer, Markt 11.

Mädchen

Ein älteres selbständiges
Mädchen
wird zum 1. April gesucht
Lindenstraße 6 I.

Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren
zur **Aufwartung**
für den ganzen Tag zum 1. März gesucht
Weiße Mauer 11, im Laden.

Um dem Wege von Overtiergied bis
Mitsan ein
halbes Schaf gefunden.
Abgehoben **Mitsan Nr. 15.**

Ein **Jagdhund, braun,**
ein **Jagdhund, Kündin,**
braun und blaupan, auf der linken Seite
mit Harze, einlaufen. Gegen Belohnung
abzugeben **Fuss, Klein-Gräfendorf.**

Verloren ein goldener Ring mit
Stein von gr. Sirtlstraße
bis Sand. Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Ein Paar Strümpfe vom Neumarkt
bis Johannisstraße von einer Arbeiterin verloren. Ab-
zugeben in der Exped. d. Bl.

Für die Ueberschwemmten
in der Altmark
bittet um Liebesgaben (getr.
Kleidungsstücke und Wäsche)
zur Weiterbeförderung
Frau Seminarlehrer
H. Möhring,
Lindenstr. 3 I (früher Osterburg).
Stierzu eine Beilage.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Stellung des Reichsfinanzsekretärs Eydow ist in einem Teile der Presse als erschüttert hingestellt worden. Weiter wußten einige Blätter zu melden, es schwebten mit dem Oberbürgermeister in Dresden, Beutler, Verhandlungen wegen Übernahme des Schatzsekretariats. Die „Dresd. Nachrichten“ sind demgegenüber ermächtigt, zu erklären, daß mit Beutler wegen Übernahme eines Reichsamts nicht verhandelt worden sei.

Die Anregung der Subkommission der Steuerkommission des Reichstags, die Bundesstaaten sollen zwei Jahre lang je 150 Millionen Mark Matrifularbeiträge aus Zuschlägen zu ihren Einkommen und Vermögenssteuern aufbringen, wird, nach dem „Frankf. Cour.“, in süddeutschen Bundesratskreisen als unannehmbar beschiedet.

Von der Nachlasssteuer sollte man nicht mehr reden, so schreibt die „Kreuzzeitung“ kurzweg in ihrer letzten politischen Wochenübersicht. Das konservative Organ rühmt die Rede des Abg. v. Oldenburg-Samufshaus im Deutschen Landwirtschaftsrat, der „in seiner schärf pointierenden Art“ (andere Leute nennen die Redeweise des Herrn v. Oldenburg anders), die Stellung der konservativen Reichstagsfraktion dargelegt habe.

„Von einer einseitigen agrarischen Interessenpolitik“, so schreibt die „Kreuzzeitung“ im Anschluß daran in ihrer vom Samstagsonntag datierten Nummer, „ist da keine Spur zu entdecken“. Das führende Blatt der Konservativen gibt dann die Mitteilungen der „Gemaina“ über das Steuerkompromiß wieder, wonach statt der Nachlasssteuer, der Erweiterung der Erbschaftsteuer und dem Ausbau des Erbschlags des Staates, eine von den Einzelstaaten zu zahlende Vermögenssteuer in Höhe von 150 Mill. Mark eingeführt werden soll und meint dazu: Diese Mitteilung greift den Ereignissen vor. Sicherlich besteht die Wahrscheinlichkeit, daß sich die Kommission aus den hier angedeuteten Antrag Herold schließlich einigen kann. Bisher aber hat nach unsren Informationen die Beratung noch zu keinem Ergebnis geführt. Wir haben in unserem vorigen Wochenbericht auf das Komplott aufmerksam gemacht, das die konservativen zwingen wollte, zunächst entweder die Nachlasssteuer oder die Reichsvermögenssteuer anzunehmen, ehe man an die Beratung der indirekten Steuern herangehe. Wortführer dieses Komplotts der liberalen Parteien, als dessen Vorkämpfer der Reichsfinanzsekretär hingestellt wird, waren die nationalliberalen Blätter, auch die partei-offizielle „Nationalliberale Korrespondenz“. Ob die konservative Fraktion angesichts der ihr sympathischen Vorschläge des Zentrums über die bevorstehende Zustimmung der Liberalen hinwegkommen wird, ist noch fraglich. Doch möchten wir empfehlen, den Antrag Herold ohne Umhut als Basis der Verständigung anzunehmen. Auch das Ziel der Konservativen muß sein und bleiben: eine zeitlich und ziffernmäßig begrenzte Vertragsfrist der Einzelstaaten aus direkten Vermögenssteuer eigener Wahl und zu dem Mehrbedarfe des Reiches, unter strenger Ablehnung direkter Reichsteuern. Wir zweifeln auch heute nicht im geringsten daran, daß das Ziel erreicht wird, und wir bedauern nur, daß die Regierung den Umweg über Nachlasssteuer und Ausbau der Reichserbschaftsteuer und andere den konservativen unannehmbare Projekte genommen hat.

Für eine sofortige und gründliche Reichsfinanzreform tritt mit Gleichbedeutung auch die konservative „Schlesische Zeitung“ ein. Das Blatt wendet sich gegen eine Reichseinkommen- oder Vermögenssteuer, hält aber die Einführung direkter Steuern für unabwendlich. Die Nachlasssteuer und die Vermögenssteuer hätten gewiß ihre schweren Bedenken. „Aber“, so fährt die „Schles. Ztg.“ fort, „an solchen Bedenken die Finanzreform scheitern zu lassen, das wäre eine Verhöhnung der Abgeordneten an ihren Wählern wie an Deutschen Ansehen und Zukunft. Die Finanzreform muß gemacht werden, und zwar jetzt. Das Volk würde jeden Versuch, sie auf die lange Bank zu schieben und auf irgend ein Wunder zu warten, das die Finanzvermehrung schwächerer und leichter verdaulich machen könnte, als einen Mangel an Verantwortungsfähigkeit, als ein Zeugnis der Verlungersamfähigkeit betrachten.“

Deutschland.

— (Staatliche Fürsorge für das Handwerk.) Das Abgeordnetenhaus hatte im vorigen Jahre an die Staatsregierung das Eruchen gerichtet, dem Handwerk bei der Ermittlung von Preisen für staatliche Unterhaltungsarbeiten eine Mitwirkung zuzugestehen. Nach eingehender Prüfung

der Frage durch die Behörden hat, wie wir erfahren, nimmehr der Arbeitsminister versuchsweise für die Regierungsbezirke Königsberg, Oppeln, Posen, Stettin, Düsseldorf, Potsdam und für den Bezirk der Ministerial-Militär- und Baukommission in Berlin, sowie für die mit diesen Verwaltungsbezirken sich räumlich bedeckenden Eisenbahndirektionsbezirke angeordnet, daß die zuständigen Handwerkskammern von den Behörden in jedem Jahr vor Beginn der Bauarbeit aufgefordert werden, eine Zusammenstellung von Arbeitslöhnen und Materialpreisen nach bestimmten Grundlätzen anzufertigen. Diese Zusammenstellungen sollen dem ausführenden Beamten bei der Berechnung der laufenden Unterhaltungsarbeiten für staatliche Hochbauten, die sich zur handwerksmäßigen Ausführung eignen, als Anhalt dienen. Auf Grund der zu machenden Erfahrungen wird die allgemeine Einführung später von seiten des Ministeriums erwogen werden. Gleichzeitig hat der Minister die genaue Beobachtung der Vorfrist in den allgemeinen Bestimmungen wieder eingeschärft, die in geeigneten Fällen eine Mitwirkung von Sachverständigen bei der Aufstellung von Bedingungsanschlüssen vorseht.

— (Die Unterstellung der Domänenverwaltung unter die Forstverwaltung) war bei der vorjährigen Staatsberatung vom Abgeordnetenhaus aus Ersparnisrücksichten geordert worden. Im Landwirtschaftsministerium ist die angeregte Frage einer eingehenden Erwägung unterzogen worden, ein praktisches Ergebnis jedoch hat sich, wie wir hören, deswegen noch nicht erzielen lassen, weil man es bei der geplanten allgemeinen Umgestaltung der Verwaltung nicht für angeeignet hält, einen einzelnen Punkt herauszunehmen und vorweg zu erledigen, der schließlich nicht ohne Bedeutung für die ganze Gestaltung der Beamtenschaft ist. In den eingeforderten Berichten äußert sich eine Anzahl Reaktionen dahin, daß sie sich eine Besserung der Verhältnisse nicht versprechen, wenn bei ihnen die Geschäfte der Domänenverwaltung der Forstverwaltung übertragen werden; Ersparnisse würden sich kaum erzielen lassen, weil die Forstbeamten in der Masse vermehrt werden müßten, wie sie Nebengeschäfte erhalten.

(Im Interesse der Sparsamkeit) sind die Präsidenten der Provinzial-Schulkollegien vom Kultusminister angewiesen worden, die Reihen der Mitglieder der Provinzial-Schulkollegien nach Wichtigkeit einzuschränken. Insbesondere sei es nur in Ausnahmefällen notwendig, daß sich ein Kommissar des Provinzial-Schulkollegiums an den Aufnahmeprüfungen bei den Seminaren beteilige. Ferner solle bei der Entsendung von Vertretern zu Feiern größere Zurückhaltung geübt werden.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 22. Februar.) Im Abgeordnetenhaus wurde am Montag die allgemeine Besprechung über den Landwirtschaftsetat zu Ende geführt, ohne daß die Debatte besonders bemerkenswerte Momente zutage förderte. Abg. Wamhoff (nl.) forderte nochmals reiche Hilfe für die durch das Hochwasser Geschädigten und ludte die Landwirtschaft gegenüber den angehenden Besorgnissen zu erwidern. Abg. Fehd u. Wolff-Meterndorf (Ztr.) verbreitete sich über forstwirtschaftliche Fragen, bis der Präsident seiner nicht zum Thema gehörigen Rede ein vorzeitiges Ende bereiteite. Abg. Engelsmann (nl.) befaßte sich lediglich mit Fragen des Weinbaus. Erst der Abg. Dr. Wachnig (Frk. Vag.) brachte die Diskussion wieder auf ein höheres Niveau, da er tatsächlich in eine allgemeine Erörterung über landwirtschaftliche Fragen eintrat. Mit Gleichbedeutung verlangte er Befreiung jeder Einseitigkeit in der Wirtschaftspolitik. Die Liberalen seien gerne bereit, der Landwirtschaft in jeder Weise zu helfen, aber auch Gewerbe und Industrie dürfen nicht vergessen werden. Er forderte den Ausbau der Arbeitsnachweise und die Förderung der Arbeiterangelegenheiten. Dann kam er nochmals auf die Angriffe gegen den Professor Blate zu sprechen und stellte in überzeugten Worten die Forderung nach Freiheit der Wissenschaft auf. Der sozialdemokratische Abg. Veinert, der dann zu Worte kam, hatte sich die Aufgabe gestellt, den Beweis zu erbringen, daß von einer Not der Landwirtschaft keine Rede sein könne, er führte dafür auch ein reiches Zahlenmaterial ins Feld, verdaß sich aber die Wirkung seiner Rede durch wohl obere Überzeugungen. Die Abg. Sackenberg (nl.) und Wappenhain (Frk.) und nach ihnen auch der Landwirtschaftsminister v. Arnim suchten die Ausführungen der Redner von der Linken zu widerlegen und insbesondere den Nachweis zu erbringen, daß die Regierung mit ihren staatlichen Subventionen nicht den Großgrundbesitz bevorzugt. Damit schloß die allgemeine Aussprache, das Gehalts des Ministers wurde bemittelt und das Haus trat in die Einzelberatung ein. Beim Kapitel „General-Kommissionen“ teilte der Bericht-erhäter v. Arnim-Zusekom (konst.) mit, daß die Reorganisation der General-Kommissionen erst gemeinsam mit der allgemeinen Verwaltungsreform erfolgen werde. Dann kamen eine Reihe Detailfragen zur Besprechung. So wurde eine Erhöhung der Beihilfen zur Verbesserung der Einrichtung von Rentengütern fordert, eine energische Bekämpfung der Mehlaußgewinnung und die Einrichtung neuer landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen für Lehrer angeregt. Abg. Dr. Erger (Frk. Vpt.) besprach die Mängel des landwirtschaftlichen Fortbildungsschulwesens im Rhein-

und wies darauf hin, daß die Ausbildung der Jugend in der Landwirtschaft auch die Arbeiterfrage auf dem Lande einer günstigen Lösung eher zuführen werde. Die weitere Beratung des Landwirtschaftsetats wurde sodann auf Dienstag vertagt. Daran soll sich der Etat der Gesundheitsverwaltung anschließen.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Vergesegnovelle hat sich konstituiert. Vorstehend ist der Zentrumsabg. Trimbom. Von der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft gehören der Kommission an die Abg. Dr. Fleiß und Wolff-Lissa.

— Über den Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses während der nächsten Tage teilt das „Wolffsche Telegraphenbureau“ mit: Infolge der notwendigen Zurückstellung der Beratung über den Wohnungsgehdzuschuß wird nach der für Mittwoch in Aussicht genommenen Besprechung der Hofwasserinterpellation der Etat des Ministeriums des Innern am Donnerstag und den folgenden Tagen zur Beratung gelangen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 22. Febr. In der vergangenen Nacht wurde am Universitätsverwaltungsgebäude ein neugeborenes Kind aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß das Kind an dem Fundorte geboren ist. Sofort aufgenommene Recherchen nach der Mutter blieben erfolglos.

† Erfurt, 23. Febr. Der 22 Jahre alte Universitätsbeamte R. Ritter unternahm am 18. Februar einen Ausflug mit seiner Frau, der 18 Jahre alten Tochter Fanny des Klempnermeisters Nabe in Erfurt. Ritter gab vor, nach Friedrichroda zu fahren, in Wirklichkeit reiste aber das Paar nach Leipzig, von wo aus beide am Sonntag nachts die Gemmele antraten. In Weimar trafen sie aus und begaben sich in feiner Morgenstunde in die Nähe des Güterbahnhofes. Hier zog Ritter einen Revolver und firetete seine Geliebte durch einen Schuß in die Schläfe zu Tode. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Arbeiter, die in der Nähe beschäftigt waren, eilten herbei und saßen den Täter eiligen Schrittes davonlaufen. Sie holten ihn aber ein, nahmen ihn fest und übergaben ihn der Polizei. Aber die Verwaggründe zu der furchtbaren Tat ist noch nicht bekannt.

† Wernigerode, 23. Febr. In einer außerordentlichen Stadtvorordneten-Versammlung wurde die Umwandlung der Fürstin-Anna-Schule in eine staatlich anerkannte höhere Mädchenschule einstimmig beschlossen. — Von verschiedenen Seiten wurde bei dieser Gelegenheit wieder die Schaffung einer Realschule angeregt.

† Bad Schmiedeberg, 22. Febr. Laut Beschluß des hiesigen Margarethen-Vereins findet in diesem Jahre wiederum der in weiten Kreisen bekannte historische Festzug statt. Als Tag ist der 27. Juni in Aussicht genommen.

† Vom Brocken, 19. Febr. In der letzten Besichte erwähnte Besserung des Witterungscharakters ist bei langsam steigendem Barometer am 17. d. M. früh eingetreten. Am Mittwoch nachmittags wechselte häufig Nebelstreifen mit Aufklaren ab. Am Donnerstag hatten wir einen prachtvollen Wintertag zu verzeichnen, wie man ihn selten auf dem Brocken hat. Fröh Sonnenaufgang, der wolkenlose Himmel und großartige Fernsicht, dabei herrschte vormittags fast Windstille, die Temperatur betrug am 18. früh — 10,2 Grad, trotzdem war der Aufenthalt im Freien sehr angenehm. Die Temperatur ging gestern mittag bis auf — 7 Grad hinauf, und heute früh zeigte das Thermometer trotz schwachen Nordwindes nur 5 Grad Kälte; dabei hüllte schwacher Nebel die Brockenpunkte ein. Heute vormittag 11 Uhr Barometerstand 666,3 mm (steigend), Temperatur — 5,9 Grad Celsius, mäßiger Stand, Windstärke 4.

† Eßfelder (Gießfeld), 22. Febr. Samstagabend gegen 11 Uhr entfiel, wie bereits gemeldet, in der Gemeindebescheide, die der Landwirt Müller von der Gemeinde gepachtet hat, Feuer, das die ganze Nacht zum Sonntag hindurch anhielt. Viele Personen beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Gegen 4 Uhr morgens stürzte die Dorfhaft zusammen, als gerade mehrere Personen, die Gefahr bemerkend, sich ins Freie zu retten suchten. 5 Personen, drei verheiratete Männer und 2 Jünglinge, wurden von den niedererfürgenden brennenden Balken, Stein- und Lehmmauern verfrachtet. Aber erst am Sonntag morgen gegen 8 Uhr stellte sich das Schreckliche heraus, als eine Person vermisst wurde. Man suchte nach und fand zuerst vier und dann auch den fünften tot unter den Trümmern vor. Die Namen der auf so schreckliche Weise zu Tode Ge-

kommenen sind: Philipp Hagedorn, 40 Jahre, verheiratet und Vater von 7 Kindern; Joseph Dück, 35 Jahre, verheiratet und Vater von 3 Kindern; Adolf Wos, 24 Jahre, seit 1/2 Jahr verheiratet; Joseph Haagemann, 21 Jahre, ledig; Adolf Haagemann, 16 Jahre, ledig; sämtlich aus Gießbar. Alle fünf waren an den Rettungsarbeiten beteiligt gewesen. In dem Dorfe herrschte namenlose Trauer und großes Unglück über das furchtbare Unglück. Aus dem Nachbarort, z. B. Kallstedt, Bengelstedt, Großbartsch usw., wohin schnell die Kunde von dem Ereignis drang, eilten am Sonntag viele hundert Menschen an die Stätte des Unglücks. Die fünf Geübten befanden sich gerade unter der Verfabrik, als der Einsturz erfolgte; mehrere andere Personen retteten mit genauer Not ihr Leben.

† Neustadt a. d. Orla, 23. Febr. Beim Rodeln stürzten 12 Kinder einen steilen Abhang hinab. Alle wurden verletzt, sieben von ihnen schwer.

† Chemnitz, 23. Febr. Gestern früh ist die Zuckfabrik von Christoph Gündel in Leitelshain durch Feuer vollständig zerstört worden; es sind dadurch 180 Arbeiter brotlos geworden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 24. Februar 1909.

** Für die Ubeschwemmten in der Altmark gingen in unserer Geschäftsstelle wieder ein: Herr Bureauassistent Frau 3 M., Herr Bureauassistent D. 3 M., von einem Stammtisch 4 M., Sammlung im Alterheim 11 30 M., Frau 2 1 M., Herr Stadtrat Kops 5 M., Zeh. Hartung 2 M., Herr Kanzler Dr. Wolff 3 M., Herr Rechnungsrat 3 M., Gerdt 1 M., Ungenannt 4 M., Herrn Regierungssekretär S. K. und W. je 3 M., Herr Regierungssekretär Erich Beder 1 M., Herr Rentier Hartrott 10 M., Herr Stadtrat Bl. 10 M., Herr Restaurateur Engelman 2 M., Herr Fleischermeister Klop 5 M., G. N. sen. 3 M., Frau A. D. 1 50 M., Ungenannt 1 M., Zeh. G. W. 2 M., Herr Fleischermeister D. Göge 1 M., Herr Alfred Klop 10 M., Herr Bäckermeister Alberts 5 M., drei junge Damen 1 50 M., Familie G. 3 M. Insgesamt mit den bereits quittierten Beträgen 273,40 Mark. — Mögen alle, die ein warmes Herz für unverschuldete Unglück haben, zur Linderung der Not beitragen.

** Jahresquittungen. Am 1. März sind seitens der pensionierten Offiziere, Militär- und Wehrmänner, sowie Unterstützungsempfänger, welche ihre Bezüge monatlich im voraus an der Römial. Kreisfiskal gezahlt erhalten, Jahres-(Haupt-)quittungen auszustellen, die hinsichtlich der Zeitangabe auf das Etatsjahr 1908 (nicht 1908/09) zu lauten haben und von einem zur Führung eines Dienstfisches berechtigten öffentlichen Beamten bezeugt sein müssen. Zu den Jahresquittungen sind ausnahmslos die neu vorgezeichneten Quittungsformulare zu verwenden. Die älteren Quittungen dürfen zu den Monatsquittungen aufgebraucht werden. Es empfiehlt sich, die Quittungen vor den Zahltagen der Kasse zur Prüfung vorzulegen.

** Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist folgendes zu bemerken: Die 22. Zuchtviehauktion des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen findet am Donnerstag, den 4. März 1909, vormittags 11 Uhr im Gasthof „Zum Rischhof“ in Stendal statt. Zum Verkauf kommen ca. 70 Bullen im Alter von 12—24 Monaten, welche von dem Zuchtinspektor aus den Beständen der Genossenschaften ausgewählt sind. Kataloge versendet und nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Verbandes in Halle a. S., Kaiserstraße 7. — Die Generalversammlung des Verbandes für die Zuchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen findet Freitag, den 5. März 1909, mittags 1 Uhr in Naumburg a. S., „Hotel Kaiserhof“, statt. Der Zuchtbullennachmarkt des Verbandes für die Zuchtung des Simmentaler Rindes in der Provinz Sachsen findet Freitag, den 5. März 1909, in Naumburg a. S., „Gasthof zum Wahnhof“, statt. Es werden ca. 30 junge prungfähige Bullen zum Verkauf gestellt.

□ Die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Sozial. Frauenbundes versammelte am Montag in Rülles Hotel einen Versammlungsabend, an welchem über die Bedeutung der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens für Merseburg verhandelt wurde. Nachdem die Vorsitzende, Frau Präsident von Behr, die Versammlung eröffnet hatte, erläuterte Herr Superintendent W. H. von dem einleitend. Herr Redner erweiterte zunächst die allgemeine Bedeutung der Neuordnung vom 18. August 1908. Durch die Überweisung der höheren Mädchenschulen in den Geschäftsbereich der Provinzial-Schulverwaltung liegt die Frage und Reformverhältnisse gebändert. Das Bildungswesen ist erweitert. Erst der neuartigen Anstalt, welche die Bestimmungen von 1894 als Normalschule bezeichneten, ist die zehnklassige

Anstalt als Normalschule festgelegt. Aber auch innerlich ist die Schule umgewandelt. Zwar soll nicht eine große Verbreiterung des Wissens eintreten, wohl aber eine Vertiefung der Bildung stattfinden. Das Gedächtnis soll nicht mit neuen Stoffmassen belastet werden, doch soll die Verstandesbildung durch Einführung der Mathematik und durch die stärkere Betonung der Naturwissenschaften mehr gepflegt werden. Der Pflege der weiblichen Eigenart ist Rechnung getragen worden durch die Einführung der Kunstgeschichte. An die höhere Mädchenschule als Grundanstalt schließt sich organisch an das höhere Lehrerinnenseminar, die Frauenschule und die Studienanstalt, deren Abschlussprüfung zum Universitätsstudium berechtigt. Welche Bedeutung hat nun diese Neuordnung für unsere Stadt? Merseburg hat gegenwärtig eine staatlich anerkannte höhere Mädchenschule. Ist der Stadt das Opfer zumuten, die neunklassige Anstalt zur zehnklassigen zu erweitern? Die städtischen Behörden haben die Frage bejaht. Im anderen Falle hätte die Schule ihren Charakter als höhere Schule eingebüßt und binnen kurzem wäre ein Niedergang eingetreten. Wahrscheinlich hätte die Schule bald sämtliche tüchtige Kräfte verloren und seine neu bemerkt gewonnen. Die Berechtigungen, die den anerkannten Schulen gewährt sind (Aufnahme in ein höheres Lehrerinnenseminar ohne Prüfung), wären Merseburg verloren gegangen. Die Stadt wäre in den Ruf gekommen, für das Mädchenschulwesen schlecht zu sorgen. Bei der Konfuzierung der Städte um Gewinnung von Behörden wäre wahrscheinlich auch dieser Grund gegen Merseburg ausgegipelt worden, genug, es ist gerechtfertigt, daß die Stadt Schritte getan hat, sich den Besitz einer anerkannten höheren Mädchenschule zu erhalten. Ferner widerlegte der Herr Redner einige Behauptungen, z. B., daß die Bildung in ausländischen Pensionaten vorzuziehen sei, ferner die Meinung, daß die höhere Mädchenschule eine Luxus- und Standeschule sei. Gerade jetzt geschieht der erste Schritt, aus der Standeschule eine Berechtigungs- schule zu machen. Und handelt es sich nicht nur um die Frage der Versorgung unserer Töchter, sondern um die Notwendigkeit, unserer Frauenwelt Gelegenheit zur Fortbildung zu geben. Zwar kann die Schule nicht alles allein tun, aber vorwärts kommen wir in unserem öffentlichen Leben nicht ohne die Schule. In der Diskussion wies Herr Direktor Schulze aus seiner Erfahrung heraus nach, daß die höhere Mädchenschule für Merseburg ein wichtiges Bedürfnis ist, und daß die Stadt nur ihre Schuldenpflicht tut, wenn sie für die Anerkennung sorgt. Die Herren Gymnasial-Direktor Richter und Oberlehrer Wendt hatten Bedenken wegen der Einführung der Mathematik, des Berechtigungswezens und der Prüfungen. Durch weitere Ausführungen des Herrn Referenten wurden diese Bedenken zum größten Teil beseitigt. Das Ergebnis der Besprechung wurde in folgende Resolution zusammengefaßt: Die Veranlassung ist einstimmig der Meinung, daß für Merseburg eine normale ausgebaut, staatlich anerkannte höhere Mädchenschule ein dringendes Bedürfnis ist.

△ Der kirchliche Verein der Altmark hielt am vergangenen Montag im Saale der „Reichskrone“ unter sehr zahlreicher Beteiligung seiner Vereinsangehörigen und Gäste seinen zweiten dieswintertlichen Familienabend ab. Nach dem gemeinsamen Gesange des Viehes „Harre, meine Seele“ begrüßte der Vorsitzende, Herr Pastor Delius, in herzlichen Worten die Anwesenden, insbesondere auch den zu einem Vortrag für den heutigen Abend genannten Herrn Pastor Hoshbaum von der Stadtmmission in Magdeburg. Im weiteren wies der Herr Vorsitzende darauf hin, warum gerade das zum Vortrag kommende Thema: „Das Glend der Großstadt“ gewählt worden sei. Einmal darum, weil das sittliche Glend der Großstadt auch uns in der kleineren Stadt sehr viel angehen müsse, da aus der Großstadt dieses Glend zurückflute in die Provinz und so viele, namentlich junge Leute aus der Provinz sich nach der Großstadt wendeten. Ein weiterer Grund für die Wahl des Themas für den heutigen Familienabend sei der, am 8. Februar d. S. erfolgte Tod des Hofpredigers a. D. Städer, des Vaters und Grundlegers der Stadtmmission. Nach einem hierauf vom Altmarker Kirchenchor vortragenen Chorgesange hielt sodann Herr Pastor Hoshbaum seinen überaus fesselnden und packenden Vortrag über das schon genannte Thema. Er ließ seine Zuhörer im Geiste einen Magdeburger Stadt-Missionar auf seinen täglichen schweren Berufsgängen begleiten und zeigte an einer ganzen Reihe von Beispielen aus der Wirklichkeit die große Not und das frasse Glend der städtischen Bevölkerung und Heimatlosen, denen schon vom Standpunkte des Vaterlandsfreundes, noch mehr aber vom Standpunkte eines Jüngers, einer Jüngerin des großen Meisters von Nazareth geholfen werden muß. Solche Hilfe wird ihnen Unglücklichen seitens der Magdeburger Stadtmmission, die in diesem Jahre auf ein fünfundsingzigjähriges Bestehen zurückblicken

kann, in der mannigfaltigsten Weise zuteil. 3 Pastoren, 10 Stadt-Missionare und 2 Stadt-Missionarinnen sind gegenwärtig in der Magdeburger Stadtmmission tätig. Letztere ist im Besitz von 2 Missionshäusern, einem Bureau und einer Arbeiterkolonie; in Wolmirstadt hat sie als Zweigniederlassung das „Magdalenenstift“ für gefallene Mädchen. Wenn auch die Magdeburger Stadtmmission mit ihrer mühevollen und selbstverleugerten Arbeit nicht immer den gewünschten Erfolg erzielt, so hat sie doch bisher schon vielen Tausenden solcher arbeits- und heimatlosen Menschen dauernd geholfen. Der Herr Vortragende schloß seine Ausführungen mit der Bitte an die Versammelten, auch der Magdeburger Stadtmmission bei ihrer Arbeit für unsere ganze Provinz fördernd zu gedenken. Seitens des Herrn Pastor Delius wurde dem Herrn Vortragenden der wohlverdiente Dank der Versammlung ausgesprochen. — Eine in der Pause vorgenommene freiwillige Zellerfassung wurde zum besten der Magdeburger Stadtmmission bestimmt. — Wie immer bei Familienabenden des Vereins wurde auch der heutige Familienabend durch mehrere recht glungene Chorgesänge, Männerquartette, ein Duett und einen Sologesang seitens des Altmarker Kirchenchors bzw. einiger seiner besonders stimmbegabten Mitglieder verschönt und mit gemeinsamem Gesange geschlossen.

** Der Bauern-Verein für Merseburg und Umgegend hielt am Montag nachmittags eine sehr gut besuchte Versammlung im Tirol ab. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden, Herrn Dir. Dr. G. Wallig, teilte dieser die geschäftlichen Eingänge mit. Über die Beteiligung der Mitglieder am Besuche der landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig wurde beschlossen, von einer gemeinsamen Fahrt abzusehen, dagegen aber Raten für die Mitglieder im voraus zu bestimme. Der Vorsitzende nahm darauf die Prämiierung treu erwerbender Dienstboten vor. In herzlichen Worten sprach er seine Freude darüber aus, daß der Verein wieder eine Anzahl treuer Diensthöfen auszeichnen könne. Mehreres wies auf den Unterschied zwischen Land- und Industriebedienten hin, worauf er den Rat gab, den Bedienten der Stadt. Mit dem Wünsche, daß die Prämierten in ein gutes Bietel wirken und noch recht lange ihrem Dienstherrn dienen möchten, schloß Herr Wallig seine Ansprache. Mit je einem Diplom (gestiftet von der Landwirtschaftskammer) und einem Geißeltrage (gestiftet vom Verein und von dem Dienstherrn) wurden folgende Diensthöfen ausgezeichnet: Emilie Koenig (6 Jahre im Dienst bei Herrn Gutsbesitzer Herrn Förster-Gruppen), Luise Jahn (über 5 Jahre im Dienst bei Herrn Gutsbes. Franz Teichmann-Wittenberg), Anna Fiedler (über 6 Jahre im Dienst bei Herrn Landwirt Franz Hübner-Steinbohm), Anna Fiedler (über 5 Jahre im Dienst bei Herrn Gutsbes. Carl Burckhardt-Agenbörh) und Paul Weisbach (über 3 Jahre im Dienst bei Herrn Gutsbesitzer Oscar Ringelbe-Körschden). Herr Curtz, Beamter der Landwirtschaftskammer zu Halle, hielt sodann einen Vortrag über das Thema: Die Folgen einer rationalen Fruchtfolge, den einzelnen Fruchtfolgen, ferner der Wechsel zwischen Acker- und Feldaugen und dem zwischen Blatt- und Kalmsirung notwendig. Redner erläuterte dann die sog. Dreifelderwirtschaft, die heute noch im Giechfeld innegehalten wird. Als die weiteren Vergleichspunkte am besten angepaßte Fruchtfolge bezeichnete Herr Curtz die Vierfelder Fruchtfolge, die er den Anwesenden in ihren vielfachen Anwendungen eingehend erklärte. Zum Schluß freite er noch die Düngeungen in den einzelnen Fruchtfolgen und schloß seine interessanten Ausführungen mit den Worten, daß er den Zuhörern sein Hegege dankte; wie jeder Landwirt seine Fruchtfolge selbst machen soll, muß er selbst ausprobieren, nach dem Grundsatz: Prüft alle, das Beste behalte. Eine eingehende Diskussion schloß sich an diesen Vortrag, in der mehrere Redner ihre gemachten Erfahrungen betra. Der zweifelhafte Fruchtfolge und der Art und des Wertes der Düngung für unser Geognd zum besten geben. Den zweiten Vortrag hielt Herr Lehrer Kuchert von hier über das Thema: Ein Reformer der Landwirtschaft im Kreise Merseburg. Es ist dies der sich um die deutsche Landwirtschaft besonders verdient gemacht Johann Christian Schubart, der am 24. Februar 1784, also vor 175 Jahren, in Zeitz geboren wurde. Durch Abschaffung der Brache und Einführung der Dreifelderwirtschaft, durch intensiven Anbau der Ackerarten und durch Einführung der Stallfütterung hat er ein neues Wirtschaftssystem eingeführt und ist dadurch zu einem Reformator auf landwirtschaftlichem Gebiete geworden. Durch seine Lehren und praktische Durchführung, die er auf seinen Gütern in Pöbles im Kreise Merseburg und Würchwitz im Kreise Weisenfels unternahm, wurde Schubarts Name weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannt. Nach Schubarts Grundfassen ist seinem Vortrage die Stallfütterung heute noch in unserer Gegend fast durchgängig eingeführt, da durch diese Methode erreicht werden die er verprochen hatte. Nur hinsichtlich des Jungviehs hat man neuerdings begonnen, andere Wege zu beschreiten, indem man begnügt, die Jungviehweide (Stell Weisenfels) wieder einzurichten, um gemindete Vieh zu erhalten. Am 23. April 1787 hat dieser hochbedeutende Mann auf seinem Gute zu Würchwitz, der als armer Knabe in Zeitz geboren, als einfacher Müllergeselle, Bauer und Ritter des heiligen römischen Reiches, zu Pöbles im Kreise Merseburg liegt, er begraben. Herr Kuchert schloß seine Ausführungen in der Hoffnung, daß diese wieder die Erinnerung wachgerufen und festigt haben an den sorgfältig beobachtenden und denkenden Praktiker auf landwirtschaftlichem Gebiete, der mit Entschiedenheit alte Schäden beseitigte und das als erlante und die Probe bestehende Neue einführte und mit großer Festigkeit verteidigte. Er hat dadurch einen bedeutenden Fortschritt in der Landwirtschaft angebahnt und die Wohlthat der er seinen Landsleute fördern helfen. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde das Programm der Sitzungs-

fezier festgesetzt, die am Donnerstag den 4. März im Saal hier in der üblichen Weise abgehalten werden soll. Für die Übersendung in der Altmark bewilligte die Versammlung 200 Mk. aus der Kreiskasse. Die Versammlung endete gegen 6 Uhr abends.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 22. Februar 1909.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Baegert teilt nach Eröffnung der Sitzung mit, daß für Montag abend eine Einladung des Deutschen Evangelischen Frauenbundes, Ortsgruppe Merseburg, zu einer Versammlung mit Vortrag über die neue Mädchenschulform vorliege. Die Versammlung erfolgt hierauf die Tagesordnung wie folgt:

1. Erlass eines zweiten und dritten Absatzes zum Statut der Sparkasse. Berichterstatter Stadtd. Scholz. Durch einen Beschluß der Stadtverordneten vom 22. Juli 1908 über die Sparkasse auf 3/4 Proz. festgesetzt. Ein weiterer Beschluß vom 23. August 1908 beauftragt den Magistrat, den Zinssatz entsprechend den jeweiligen Verhältnissen auf dem Geldmarkt zwischen 3 und 4 Proz. zu erhöhen oder zu erniedrigen. Diesen letzten Beschluß verlegte die Majorität der Genehmigung, da die gleiche Frist zur Einberufung der Versammlung nicht gewährt und die Fassung betr. des Zinssatzes der Zinsermäßigung nicht ordnungsmäßig festgelegt war. Der Berichterstatter empfahl daher folgende Änderungen: § 7 des Statuts legt die Verzinsung der Einlagen gemäß den vorliegenden Verhältnissen fest und regelt entsprechend den gesetzlichen Vorschriften die Rückzahlung und Kündigung derselben. § 12 des Statuts, der die Besetzung des Ausschusses festsetzt, ist zu streichen, da dies nicht mehr als gelegentliches Beisetzmaterial anerkannt wird. Der dritte Absatz des Statuts ist mit den Bestimmungen über den Zinssatz, ein Ministerialerlass bestimmt, daß, wenn mindestens 30% in Höhe- und Staatsanleihen angelegt sind, eine erhöhte Verzinsung der Jahresüberschüsse für kommunale Bedürfnisse gestattet ist. Dieser Erlass wird von der nächsten Sparkasse erfüllt und in dritten Absatz geregelt. Den Änderungen stimmt die Versammlung zu, nachdem der Berichterstatter einige Verdräufungen im Wortlaut vorgenommen hat.

2. Auf Antrag des Berichterstatters Stadtd. Rißow wird über den Beitritt der Sparkasse zu dem Sparkassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt beschlossen. Insek des Verbandes ist die Förderung des Sparwesens und die Wahrung der gemeinsamen Interessen. Wichtig ist hierbei die Revision der Sparkasse durch den Ausschuss, der der Sparkassenverband und die Beamten mit gutem Rat und gemachten Erfahrungen unterstützt. Der Jahresbeitrag beträgt auf Grund der etwa 13 Millionen betragenden Einlagen 60 Mk.

3. Auf dem Antrag für Straßeneinrichtung, Unterhaltung der angelegten Straßen und Gehsteige in der Kiesequade. Berichterstatter Stadtd. Richter. Der Stadtbaumeister beantragt hierfür noch einen Betrag von 2000 Mk., da er mit den bereits bewilligten Mitteln nicht auskommen kann. Die Straßeneinrichtung beantragt 600 Mk., die Unterhaltung der angelegten Straßen ebenfalls 600 Mk. und die Arbeitergehälter 1000 Mk. mehr. Der Magistrat und die Hauptdeputation haben die Genehmigung genehmigt, ebenso die Versammlung. Auf eine Anfrage des Stadtd. Günther, woher das Geld dazu die Deckung aus, erwidert Bürgermeister Rißow, daß die Deckung aus der Überschuldung geflossen soll.

4. Auf dem Antrag eines Darlehens von der Sparkasse zum Ausbau des Weges nach Genta. Berichterstatter Stadtd. Hüthel. Die Wasserung und Herstellung des Sommerweges nach Genta hat 26500 Mk. Kosten verursacht, wozu die Gemeinde und der Kreis insgesamt 162500 Mk. beizutragen geübt haben. Die Stadt hat 9400 Mk. Kosten zu tragen und f. Z. die Deckung durch Aufnahme eines Darlehens von der Provinzial-Stiftskasse beschlossen. Der Magistrat beantragt, von der Aufnahme eines Darlehens abzusehen und den Betrag von der Sparkasse gegen eine Zinsermäßigung von 4 Proz. und eine Tilgung von 10 Proz. zu ziehen. Diesen Vorschlag stimmen die Stadtverordneten zu.

5. Die Veranlagung gewährt für die beiden Datschen in den Krankenhäusern eine Beihilfe aus den Sparkassenüberschüssen von 450 Mk. für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1909. Berichterstatter Stadtd. Weidemann.

6. Festsetzung der Kosten für die Einrichtung des alten Krankenhauses zu einem Siechenhaus, Unterhaltung desselben unter der Armenverwaltung; Anlegung eines Gemüsegartens bei dem neuen Krankenhaus; Anschaffung eines Waschlappens; Anstellung eines Hausmanns; Einrichtung von Zimmern für den Arzt und eine Schwester; Deckung der Mehrkosten. Berichterstatter Stadtd. Dietrich. Die Einrichtung des alten Krankenhauses zu einem Siechenhaus ist von den Stadtverordneten bereits beschlossen worden. Siedel sind nun verschiedene Reparaturen notwendig, die eine Ausgabe von 9000 Mk. verursachen. Zugleich wird in Ansehung der Kosten des Siechenhauses der Armenverwaltung zu unterstellen. Ein weiterer Antrag der Krankenhaus-Kommission betrifft die Anlegung eines Gemüsegartens direkt neben dem neuen Krankenhaus. Der Plan liegt jenseits der Dietrichschen Fabrikbahn und soll durch die Einrichtung eingetragt werden, dessen Kosten auf 1700 Mk. veranschlagt ist. An Unterhaltungskosten wird der Garten, wie der Berichterstatter hervorhebt, etwa 300 bis 400 Mk. jährlich erforderlich, was zu den sonstigen Ausgaben für Gemüsegärten in keinem Verhältnis steht. Er beantragt daher die Anlegung eines Gemüsegartens entgegen dem Kommissionsbeschlusse abzulehnen. Ferner wird die Anschaffung einer Waschmaschine mit Motorbetrieb für notwendig erachtet. Die Kosten für diese Einrichtung werden auf 3000 Mk. veranschlagt. Vorgehen ist dem noch die Anstellung eines Hausmanns für das neue Krankenhaus. Der Schlosser Wilhelm Kiefer von hier hat sich bereit erklärt, diesen Posten gegen eine jährliche Entschädigung von 700 Mk. bei freier Wohnung, Feuerung und Beleuchtung zu übernehmen. Der Hausmann soll jetzt bereits angestellt werden, wenn er für noch in der Regel über die technischen Einrichtungen usw. informieren kann. Zu dem Vertrag mit der Berichterstatter eine bestimmte Erwähnung wegen der Mitarbeit der Ehefrau des Hausmanns erwägen müssen. Zum Schluß beantragt die Kommission die Bewilligung von Mitteln für die Einrichtung von Zimmern für den Arzt und eine Schwester. Früher war in Aussicht genommen die alte Einrichtung im jetzigen Krankenhaus wieder zu benutzen. Davon wurde aber ab-

gesehen, da diese bereits zu alt und abgenutzt ist. Die Kosten der neuen Einrichtung betragen 2000 Mk.

In der Besprechung erwidert Bürgermeister Rißow demnach die Ausführungen des Berichterstatters. Bei der Festsetzung der Kosten für die Einrichtung des Siechenhauses handelt es sich um keine Nebenbewilligung, sondern nur um eine Normierung der Kosten. Die Stadtverordneten haben bereits hierfür einen Betrag von 10000 Mk. bewilligt. Der Magistrat glaubt aber, schon mit 6000 Mk. auskommen. Die Anlegung eines Gemüsegartens bietet erdringend zu genehmigen. Der Garten soll nicht nur die Gemüsheilfsmittel des Krankenhauses beden, sondern auch die Nebenbewilligten Beschäftigung bieten. Das Gelände ist gut und eignet sich vorzüglich zum Gemüsegartenbau. Die Kosten der Einrichtung sind billig, da auch eine Wasserleitung mit einbezogen ist. Die Anstellung des Hausmanns geschieht auf Kündigung, so daß der Antrag des Stadtd. Dietrich nicht nötig ist. Die Gesamtausgaben für die obigen Kommissionsanträge für das neue Krankenhaus betragen 7200 Mk. Es ist dies aber keine Nebenbewilligung im eigentlichen Sinne, da der Betrag von der bereits bewilligten Wasseranlage (Wasserung des Zufahrtsweges nach dem neuen Krankenhaus) entnommen werden soll. Wegen die Anlegung eines Gemüsegartens spricht Stadtd. Richter, da der Boden nicht dazu geeignet ist. Bedauerlich sei, daß bereits mit der Beschäftigung der Räume begonnen worden ist, ohne daß ein Beschluß der Versammlung vorliegt. Die Kranken im Gemüsegarten zu beschäftigen, hat er für unmöglich, weil ein solcher doch etwas mehr Arbeit und Verständnis beansprucht. Was die Einrichtung und Unterhaltung folgt, dafür kann man billiger einkaufen. Für den Antrag teilt Stadtd. Barth mit, daß er ein Beschluß im Interesse einer billigen Wirtschaft wird die Anlegung eines Gemüsegartens für notwendig erachtet. Daß dies im bisherigen Krankenhaus erreicht werden konnte, ist nur dem Gemüsegarten zuzuschreiben. Der jährliche Vermögenszuwachs pro Kopf betrug dort im Jahre 1905 6 1/2 Pf., im Jahre 1906 6 1/2 Pf., im Jahre 1907 6 1/2 Pf., während er in anderen Städten wesentlich höher ist. Sorg und Mühe, die ebenfalls neue Krankenhäuser haben, sind im Besitze von Gemüsegärten. Es muß also auch das nötig sein. Was die Beschäftigung der Räume betrifft, so ist dies nur gegeben, wenn die Arbeit möglichst aus der Umgebung herbeigeführt werden kann. Es ist demnach möglich, daß die Arbeit mehrmals auf die ungenutzten Räume übertragen werden kann. Stadtd. Graul unterstützt den Magistratsantrag. Ein Gemüsegarten direkt neben dem Krankenhaus kann nur als möglich anerkannt werden. Die Beschäftigung der Räume hält er für gerechtfertigt. Stadtd. Reichmann teilt mit, daß das beste Element eines Gartens, Blumenstauden für die Krankenzimmer zu liefern, hervor und erwidert, schon aus diesem Grunde die Anlegung zu genehmigen. Für die Ablehnung ist Stadtd. Günther und zwar aus Sparanforderungsgründen. Die Anlegung von Gemüsegärten läßt sich auch vor dem Krankenhaus bewerkstelligen. Stadtd. Reichmann ist für die Anlegung des Gartens. Nicht allein des Gartens wegen, sondern auch mit Rücksicht auf die Beschäftigung der Kranken. Stadtd. Grempler äußert Bedenken wegen der Lage des Gartens jenseits der Bahngleise. Bürgermeister Rißow bemerkt hierzu, daß der Zugang auf dem Vorflutweg möglich ist. Was die Bodenbeschaffenheit betrifft, so kann die Fruchtbarkeit durch Düngung mit Kompostschlamm gehoben werden. Im übrigen ist Bedenken der Möglichkeit eines Gemüsegartens vollständig übergegangen. Stadtd. Dietrich erwidert nochmals seine Anträge und erwidert, daß die Bedenken zu bemerken. Stadtd. Graul bemerkt, daß die Bedenken des Stadtd. Grempler sehr leicht durch eine Unterbringung beseitigt werden können. Bei der Abstimmung werden sämtliche Anträge des Magistrats genehmigt; die Anlegung eines Gemüsegartens mit großer Majorität. — Im Anschluß hieran teilt Stadtd. Richter seine Vermutung aus, daß jetzt schon Mehrkosten beim Krankenhausbau bewilligt werden müssen. Stadtd. Barth erwidert dies mit Neuerrichtungen, die bei Aufstellung des Projekts nicht vorgesehen worden sind. Auf eine weitere Anfrage wegen der Höhe der Mehrkosten erwidert er, daß diese durch Holzsteuern verursacht sind. Störungen in den unteren Räumen also nicht möglich sind.

7. Einlegung einer gemischten Kommission für die weitere Versorgung der Stadt mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft. Berichterstatter Stadtd. Günther. Am 1. Okt. 1908 läuft der mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft abgeschlossene Vertrag ab. Verschiedene Übernahmestellen sind im Kreise geplant, die einen Anschluß der Stadt sehr gut ermöglichen würden. Ferner liegt ein Angebot des Mühlendirektors Leo Secherer vor, der sich bereit erklärt, ein Werk auf seine Kosten zu bauen und die Stadt dafür zu bezahlen. Der Berichterstatter schlägt vor, das Angebot zwecks näherer Prüfung einer Kommission zur Vorbereitung zu übergeben. Die Versammlung stimmt zu und wählt als Mitglieder die Stadtd. Dietrich, Graul, Grempler, Günther, Lehne eine Wahl ab, da er mit Ablauf seiner Wahlperiode nicht wieder kandidieren will.

8. Abnahme der Kosten für Desinfektion der Wohnungen aussehender der Inzidenz. Berichterstatter Stadtd. Krause. Die Anlegung geht von dem Rat der Gemeinde aus, der einen längeren Schreiben zur Bekämpfung der Tuberkulose anforderte und darauf hinweist, daß von wirksamem Erfolge die Ausführung von Desinfektionen in den Wohnungen ist, wo sich Inzidenz aufgeben bezw. gemindert haben. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese freiwillige Desinfektion ohne Kosten für die Hausbesitzer geschehen muß, um einen Erfolg zu erzielen. Die Armenverwaltung hat sich hierzu nicht verstanden erklärt, da nur geringe Kosten in Betracht kommen. Eine letzte Diskussion legte ein Stadtd. Bebold vor dem Umfang des Auftretens der Tuberkulose, die er feststellt, nicht und wie hoch sich die jährlichen Kosten der freiwilligen Desinfektion belaufen würden. Die Handhabung der geplanten kostenlosen Desinfektion erklärt Stadtd. Dr. Haacke. Da sie freiwillig geschieht, ist es angebracht, sie auch kostenfrei auszuführen. Die Kosten können nur gering sein, da diese Fälle nur wenig vorkommen. Bürgermeister Rißow erwidert auf die Anfrage des Stadtd. Bebold, daß nur bei Unbeteiligten die Desinfektion kostenfrei ausgeführt werden soll. Die Kosten ohne weiteres für jede Desinfektion zu übernehmen, hält die Stadt nicht für verpflichtend. Hierzu bemerkt Stadtd. Krause, daß diese Aufnahme aus dem vorliegenden Magistrate-Antrage nicht erfolgt ist. Eine Ausnahme soll die freiwillige Desinfektion beim Wohnungswechsel Tuberkulose-

kostenfrei geschehen. Diesen Ausführungen tritt Stadtd. Frauenheim bei. Ein Unterzweig würde mittellose und dementsprechend Hausbesitzer hierbei nicht genützt werden. Bürgermeister Rißow teilt darauf den Antrag auf Vertagung. Stadtd. Volckart widerspricht. Es sollen nur rein hygienische Gründe in Betracht und über die Vorlage ist sich schon jetzt über Stadtd. Bebold klar. Stadtd. Heyne weist darauf hin, daß die freiwillige Desinfektion ohne Unterzweig auch kostenfrei geschehen muß, wenn diese sanitäre Maßregel liegt doch im Interesse der Allgemeinheit, muß also auch von der Armenverwaltung getragen werden. Stadtd. Frauenheim schließt sich diesen letzten Ausführungen an und betont zugleich, daß er aus gleichen Gründen schon seit Jahren für jede Desinfektion, ob freiwillig oder vollständig angeordnet, auf Kosten der Stadt eingetretet ist. (Sehr richtig!) Stadtd. Dr. Witt teilt auf den Widerspruch im Magistratsprotokolle hin, die Zwangsdesinfektionen auf Kosten der betr. Wohnungsinhaber ausführen zu lassen, dagegen die, welche in der Vorlage und in den Ausführungen des Berichterstatters näher bezeichnet sind, besonders anzurechnen. Stadtd. Eichardt unterstützt die Ausführungen des Vorredners. Die Desinfektion geschieht im Interesse der gesamten Bürgererschaft, muß also auch auf Kosten der Stadt ausgeführt werden. Bei den Zwangsdesinfektionen ist jenseits des Magistrats in mehreren Fällen bei Festlegung der Gebühren ziemlich rigoros verfahren worden. Bürgermeister Rißow bittet nochmals um Vertagung der Vorlage, da die Unterlagen fehlen. Stadtd. Barth erwidert, daß er gegen den Vorwurf des Stadtd. Eichardt, da in den letzten Jahren nur zwei oder drei Gebühre auf Erlass der Gebühren abgelegt worden sind. Darauf wird die Vorlage verlag.

9. Zugleich des Kreisrates als hygienischer Verwalter für das Wasserwerk. Auf Antrag des Berichterstatters Stadtd. Reichmann beschließt die Versammlung die Anerkennung des Kreisrates als diesen Verwalter. Die Gebühren im Betrage von 40 Mk. werden bewilligt.

10. Erhöhung des Kredits der Flandelbank. Berichterstatter Stadtd. Beeger. Der Verwaltungsrat der Flandelbank beantragt eine Erhöhung des Kredits um 10000 Mk., also auf 30000 Mk. Der Sparkassenverband stimmt dem zu. Auf eine Anfrage, weshalb die Erhöhung notwendig ist, bemerkt der Berichterstatter, daß dies eine Folge der Geldknappheit ist. F. Z. hat die Flandelbankaktien einen Wert von 27000 Mk. verloren, die einen Wert von 49000 Mk. haben. Stadtd. Beeger unterstützt den Antrag, da die Flandelbankaktien noch nicht weiter wertlos sind. Gestalt für die Sparkasse liegt nicht vor. Die Erhöhung des Kredits wird darauf genehmigt. — Schluß der öffentlichen Sitzung 7/8 Uhr.

In der geheimen Sitzung wurden die Magistrats-Berichte, betreffend Verlegung eines Holzlegegartens in den Aufstehenden und hinsichtlich der Fortsetzung eines Mietverhältnisses, angenommen.

Aus dem Merseburger a. benachbarten Kreises

§ Kleinliebenau, 22. Febr. Ein Festtag war unser Dorf war der geliebte Sonntag. Das Stellmachereifer Dreierliche Ehepaar feierte das seltene Fest der goldenen Hochzeit, woran die gesamte Einwohnerschaft den schättesten Anteil nahm. Die Einsegnung erfolgte durch den Ortsgeistlichen, Herrn Pastor C. G. J. Hübner, der auch das kaiserliche Gnadengedächtnis überreichte. An der Feier nahm auch Herr Graf Hohenhausen, Distriktsrat, der als Dienstherr des Jubelpaares diesem im Gasthose ein Fest mit Tanz gab. Eine Ansprache des Gastes ehrte das Jubelpaar und seine langjährige Treue in herzlichsten Worten. An der Feier beteiligten sich rund 100 Personen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 24. Februar 1909 ein Liebhaber des deutschen Volkstums, der Meister des Romans, Friedrich Schlegel gen. Er steht unter den deutschen Größen, sowohl was Form, als auch Inhalt seiner Werke anlangt, zweifellos in erster Reihe; alle seine Dichtungen gehören sich durch psychologische Beobachtung, sozialer und politischer Verbindlichkeit, Sphärischheit geordnet und in fremde Sprachen überetzt sind u. a. „die protestantischen Nationen“, in „Reich und Götter“, „Hammer und Amboss“. Von seinen dramatischen Werken ist das „Wahlspiel“, „Wieder für Wieder“ das bekannteste. Spielwagen wird nicht mit Unrecht als der dichtendste Vertreter des politischen und sozialen Fortschritts angesehen.

Wetterwarte.

24. Febr.: Meist heiter, trocken, früh strenger Frost, mittags nach Null. — 25. Febr.: Meist heiter, trocken, früh strenger, mittags gelinder Frost.

Neueste Nachrichten.

Mageburg, 23. Febr. In der Altmark ist durch das Hochwasser nach vorläufigen Schätzungen ein Schaden von 9 Mill. Mark angerichtet worden. Berlin, 23. Febr. Der bekannte Sportmann Dr. James von Weichrodt stellte dem Kaiserlichen Automobilklub einen Preis in Höhe von 10000 Mark zur Verfügung, der den Widatfern offen steht, die mit ihren Flugmaschinen den Stamburger See umfliegen und ohne Zwischenlandung zum Aufstiegsplatz zurückkehren. Petersburg, 23. Febr. Die bereits gemeldete plötzliche Schließung des finnischen Landtags ist erfolgt, weil in dem Parlament eine antirussische Bewegung offenutage trat. Außer den Deputierten beteiligte sich auch der Landtagspräsident Swinehjelw an russienfeindlichen Reden.



fabrik der Wanderer Werke, A. G.,
Schönau bei Chemnitz

Continental

ist heute die beste, vollständig sichtbar schreibende Maschine, eingeführt bei Staats- und Kommunal-Behörden, in kaufmännischen und industriellen Kreisen.

Allein-Verkauf für Merseburg und Umgehend:

Richard Lots, Burgstrasse 7, Telephon 291,

Papier-, Schreib-, Mal- und Zeichenmaterialien-Handlung.

Contor-Utensilien. Büro-Bedarfsartikel.

Niederlage der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Schreibmaschinen-Zubehör, Schreibmaschinen-Papiere.

Farbbänder für alle Systeme. Wachspapiere, Kohlepapiere, Vervielfältigungs-Apparate nebst Zubehör.

Drucksachen für den Geschäfts- und Privatbedarf.

Eine in guter Situation vermittelte
Lohnrolle
ist umhändebahar zu verkaufen. Zu erfr.
in der Erheb. d. Bl.

Grosse Nachfrage

nach unseren vorzüglichsten und überaus
preiswerten

**Abonnenten-Prämien
Schillers Werke
Goethes Werke**

hat uns veranlaßt, nochmals eine größere
Sendung kommen zu lassen, so daß wir
diese beliebigen Werke auch weiterhin noch
zu dem äußerst günstigen

Vorzugspreise von 3 Mark

abgeben können. Auf Wunsch Anfertigung
frei Haus. Nachbestellungen liegen aus.
Verlag des „Merseburger Correspondent“.

**Grossmutter's
Hastentee**

hat sich außerordentlich bewährt bei
Küsten, Verdauung u. Allein
bei **Richard Kupper**, Markt 17,
Central-Drugerie.

Empfehle allerseits
**Brannschweiger
Gemüse-Konservern**

ff. Stangen-Spargel 2 Pfd.-Dose v. 85 Pf. an.
ff. Schnitt-Spargel 2 Pfd.-Dose v. 60 Pf. an.
ff. Schnitt-Bohnen 2 Pfd.-Dose v. 29 Pf. an.
ff. Brech-Bohnen 2 Pfd.-Dose v. 30 Pf. an.
ff. Gemüse-Erdbeeren 2 Pfd.-Dose v. 38 Pf. an.
ff. gemischt Gemüse 2 Pfd.-Dose v. 55 Pf. an.
ff. Jung-Karotten I 2 Pfd.-Dose v. 3 Pf. an.
ff. Jung-Kohlraut 2 Pfd.-Dose v. 24 Pf. an.
ff. Spinat gehackt 2 Pfd.-Dose v. 50 Pf. an.
ff. Tomaten Purée 1 Pfd.-Dose v. 50 Pf. an.

Ferner:
**Rosenkohl, Blumenkohl, Steinpilze,
Pfefferlinge u. Champignons**
zu billigen Preisen.

Meine Konservern sind in Qualität und
kräftiger Haltung unübertroffen, daher
sehr nützlich im Gebrauch.

**Paul Näther Nchfl.,
Markt 9, Telephon 343**

Mein Lager in Konservern ist von den
besten bis zu den allerfeinsten Qualitäten
sehr reichhaltig sortiert.
Bitte verlangen Sie Preisliste.

**Große Eier Mandel 120 Pf.,
ff. Molkerei-Butter Stück 65 Pf.,
fette Sand-Käse 5 Stück 20 Pf.,
iüßes Pflaumenmus Pfd. 20 Pf.,
ff. Marmelade Pfd. 24 Pf.,
ff. Zuderbonig Pfd. 24 Pf.
Otto Gottschalk, Markt 19.**

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weitruf durch

solideste Arbeit

grösste Tonschönheit sowie

übertrroffene Preiswürdigkeit.

**C. Rich. Ritter, Halle,
Planoforte-Fabrik.**

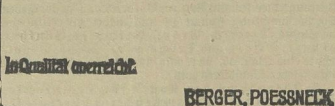
— Prachtkatalog gratis. —

**Leibrenten
und
Kapitalien**

auf den Lebensfall b. d. 1838 erricht. **Preussischen
Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin
Oeffentliche Versicherungsanstalt.**

**Einkommenserhöhung, Altersver-
sicherung, Kapitalversicherung für Studium,
Militärrenten, Aussteuer. — Aufnahme ohne
ärztliche Untersuchung. Vorkostenfrei Rentenbezug
ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion
zu erfordern Bedingungen. — Strengste Ver-
schwiegenheit. Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei
Frau Ww. M. Witte geb. Fiedner, Merseburg, Burgstr. 11.**

Berger's Milch-Schokolade



**Ohne Berufsförderung!
Bandwurm mit Kopf,
Spul- und Madentwürmer**

entfernt nach eigener, vortrefflich bewährter Methode
**C. Blase, Halle a. S.,
kl. Klausstr. 14 II.**

Keuzzeichen des Leidens sind: Abgang von nidelartigen platten Stücken,
Schleim, Wütern, Blässe des Gesichts, matter Blut, blaue Ringe um die
Augen, Abmagerung, Versteilung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Leibschmerz,
Unleitet bei nichternem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis
zum Hals, Sodbrennen, Aufstößen, Kopfschmerzen, Vertigoen, unregelmäßigen
Stuhlgang, Juden am Mastdarm und in der Nase, Kollern, wellenförmige
Bewegungen und Leibschmerzen. Keine Hungertur!

Bei Zahnschmerzen
helfen sofort Dr. Bufebs destillierte Zahn-
tropfen. a 50 Pf. Hohe Zähne plombiert
schnell und schmerzlos „Dentinitit“. Hilft
sicher. Holer-Drugerie **Kurt Atzel**,
Central-Drugerie **Richard Kupper**.

**Merseburger
Musik-Verein.
Zweites Rünftler-Konzert
Dienstag den 2. März,
abends 7 Uhr,**

im Königl. Schloßgartenaltem:
**Frl. Alice Ripper (Klavier).
Frl. Martha Oppermann (Gesang).**

Programm.
Klavier. 1. Fantasie und Fuge von
Bach-Bist. 2. Capricio de Concerto von
Corelli. 3. Ballade g-moll von Chopin.
4. Ungarische Tänze von Brahms. 5. Rhan-
sodie Nr. 2 von Liszt.
Gesang. 1. Der Begewelter v. Schubert.
2. Im Reiz von Cornelius. 3. Auf dem
Kirchhof. 4. Dort in den Weiden von
Brahms. 5. Schmerzen v. R. Wagner.
6. Vom Monte Circeo v. Grieg. 7. Rube
meine Seele. 8. Weisheit v. R. Strauß.
Wagarten zu 50 Pf. in der Buchhand-
lung o. Stollbera bis Dienstag mittag;
ebenda Einlaßkarten zu 3 und 2 Mk.

**Herzog Christian.
Welt-Panorama.
Die Schweiz.
Luzern, Nig, Pilatus,
Bernwaldstätter-See.
Eine herrliche Reise.**

**Theater
„Weisse Wand“
Merseburg.**

Jeden Tag außer Dienstag Vorstellungen.
Anfang nachmittags 3 Uhr.
Was rennt das Volk, was wölzt sich dort
Durch Merseburgs Straßen fort und fort?
Zum Säugenshaus geht jung und alt,
zu schau'n, was jetzt die „Weisse Wand“.

Programm
1. Ein vertraulicher Wink. Drama.
2. Ein indischer Zauberer. Trickfilm.
3. Spinne und Scorpion. Natur.
4. Lustige Musikstimmen. Zum Totlachen.
5. Lustige Musikstimmen. Komisch.
6. Der weisse Säugling. Tinsler.
7. Von Fall zu Fall. Original.
8. Elastische Verwandlung. Kolortiert.
9. Die ersten Jungverheiratete eines Hag-
malachinenüberers. Hochschmück.

**Ortskrankenkasse
der Bäcker.**

**Donnerstag den 25. Febr.,
nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung**
im Restaurant „Zur guten Quelle“.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Högner in Merseburg.

